

Begleitung der jährlichen Inspektionsreise der Vorsitzenden, Ulrike Lorenzen, des Vereines für die "Patengemeinschaft für Kinder in Indien e.V." im Feb. 2025

Ich bewundere und schätze die Arbeit dieses Vereines, da meines Erachtens jeder gespendete Euro dort ankommt, wo die Spendenden ihn haben möchten. Dies ist dem Gründer und seinen ihm nachfolgenden ehrenamtlich Tätigen zu verdanken. Deshalb hatte ich auch großes Interesse die Arbeit vor Ort kennen zu lernen und begleitete die 1. Vorsitzende des Vereines, meine Cousine Ulrike Lorenzen, auf ihrer jährlich stattfindenden Reise nach Südindien zur Inspektion der Hilfsprojekte. Noch nie bin ich Indien gewesen und bin der Meinung, dass man keine bessere Gelegenheit finden kann, ein fremdes Land und die Lebensbedingungen vor Ort kennen zu lernen, als wenn man in Kontakt mit der Bevölkerung tritt und Orte besucht, die nicht im Reiseführer genannt sind.

Die Einreise gestaltete sich trotz gültigen Visums als kompliziert und langwierig (u.a. mussten wir noch Abdrücke von fünf Fingern hinterlassen), sodass Yacob und Baby, die Mitarbeiter der Patengemeinschaft vor Ort, die uns abholten, lange auf uns warten mussten.

Sehr herzlich wurden wir empfangen und dann ging's zu Babys Haus, wo wir von seiner Familie und anderen Mitarbeitern herzlich empfangen und bewirtet wurden. Ich durfte bei Yacob zu Hause übernachten.

Am nächsten Tag begann die gemeinsame Tour mit Ulrike Lorenzen, Yacob und Baby im Auto zum Besuch der Kinderheime und einzelner Familien, die aktuell unterstützt werden und neuen Familien, die sich um Unterstützung beworben hatten.

Das erste Ziel war der Besuch des Kinderheimes „Jörn und Christa Grimm Girls Home“ im Wayanad, was 350km nördlich von Kochi entfernt ist. Diese Fahrt dauerte neun Stunden, bei dichtem Verkehr, engen Straßen, die bisweilen auch von Kühen genutzt werden.

In diesem Heim, das sehr schön ländlich in den Bergen liegt, wurden wir sehr herzlich von den Mitarbeiterinnen und den dort derzeit lebenden achtzehn Schülerinnen im Alter zwischen 9 und 16 Jahren empfangen. Wir konnten in dem wenige Meter höher gelegenen Gästehaus übernachten und wurden dort von einer Affenfamilie begrüßt, die dann aber vor uns floh.

Am nächsten Tag besuchten wir einige der unterstützten Familien in der weitläufigen Umgebung des Heimes und wurden gefahren von Vinod, dem fest angestellten Fahrer, der die Heimkinder täglich zur Schule bringt und dort wieder abholt. Ein sehr erfahrener und netter Fahrer. Da hatte ich dann schon einen ersten Einblick in die für uns verwöhnten Deutschen unvorstellbaren Wohn- und Lebensverhältnisse: Kleine unverputzte, dunkle Häuser mit zwei oder drei Räumen in denen Kinder mit Mutter und Großeltern wohnten, teilweise ohne Betten und Bad, die wir bestenfalls als Garage für's Auto oder als Geräteschuppen nutzen würden.

Am Abend wurden wir dann herzlich von Mädchen im Heim empfangen, die für uns selbstständig eine Tanz- und Gesangsaufführung zu indischer Musik eingeübt und vorgeführt hatten.

Abschied und Weiterfahrt zu einem kleinen touristischen Exkurs, zu dem Ulrike Lorenzen und ich eingeladen hatten. Es ging weiter in die Berge: Unterwegs dann Besuch von Eldo und seiner Familie zum Mittagessen, einem weiteren Mitarbeiter der Patengemeinschaft. Von dort ging es dann weiter zu einem, am Rande eines Naturschutzgebietes liegenden Hotels, wo wir von Kälbern und Pfauen begrüßt

wurden. An diesem und dem nächsten Tag gab es Zeit einen hinduistischen Tempel zu besuchen und in einem großen Wildgehege der Fütterung der Elefanten beizuwohnen und noch eine geführte Tour im Jeep durch den National Tiger Reserve zu erleben. Die Tiger versteckten sich, aber nicht das Rehwild und die Elefanten.

Weiterfahrt nach Coimbatore zum Besuch des „Bergedorfer Girls Homes“.

Nach einem arbeitsreichen Tag am Abend dann Besichtigung des in der Nähe liegenden Isha Tempels und Yogazentrums. Einige Meter davor thront die größte Büste der Welt, die des Gottes Shiva, die bei Dunkelheit kunstvoll mit wechselnder Beleuchtung angestrahlt wird.

Am nächsten Tag Abfahrt zurück gen Süden in Richtung Kochi.

Die langen Autofahrten wurden für mich dadurch verschönt, dass wir immer wieder freilaufenden Tieren begegneten, wie Kühen, Hunden, Ziegen und auch mal einem Bison.

Nachdem am nächsten Tag wichtige Termine abgearbeitet waren, gab es auch Gelegenheit den Strand, den Hafen und den alten Teil von Kochi zu besichtigen.

Wieder wurden Familien und junge Leute zu Hause besucht, die sich um Aufnahme in das Hilfsprogramm des Vereines beworben hatten u.a. eine junge Witwe, die sich hoch verschuldet hatte um die Dialyse ihres an Nierenversagen leidenden Ehemannes zu bezahlen, der dann infolge der Erkrankung verstarb. Fast hätte sie ihr, aus unserer Sicht sehr bescheidenes Wohnhaus, aufgeben müssen. Unvorstellbar für deutsche Staatsbürger, für die eine Krankenversicherung, die solche Kosten übernimmt, eine Selbstverständlichkeit bedeutet.

Weiter ging`s dann in Richtung Süden nach Mylaudy zum orthopädischen Zentrum und den dortigen Kinderheimen. In dem orthopädischen Zentrum werden schwerstbehinderte Kinder behandelt, die teilweise dort auch in Begleitung ihrer Eltern übernachten.

Nebenan gibt es drei Kinderheime: Zwei für Mädchen und eines für Jungen. An dem Wochenende fand dann für diese und andere Jugendliche aus anderen Kinderheimen ein Seminar zur Unterstützung bei der Berufsfindung statt unter der Leitung einer Psychologin, was gut besucht war. Alle Kinder waren mit großem Eifer bei der Sache und konnten viel über ihre mögliche berufliche Zukunft lernen.

Fazit: Eine eindrucksvolle Reise in eine sehr fremde Welt für mich, und eine große Bewunderung für das sinnvolle Tun und Wirken der Patengemeinschaft Indien und des ehrenamtlich Tätigen Vereinsvorstandes und der Mitarbeiter vor Ort!

Wera von Zitzewitz (Patin), Februar 2025